

Internetgestützte Sharing-Plattformen und Potenziale zur Ressourcenschonung

Werkstattgespräch Konsum 4.0
Berlin, 6. Oktober 2016
Maïke Gossen
IÖW

PRAXISPARTNER



FORSCHUNGSPARTNER



GEFÖRDERT VOM



1. Einführung
2. Forschungsstand ausgewählter Beispiele
3. Das Projekt „PeerSharing“
4. Ausblick

EINFÜHRUNG

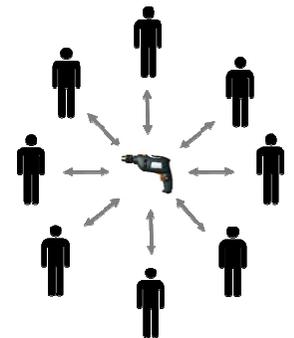
(Peer-to-Peer) Sharing



- Verlängerte Nutzung
- Tauschen, Verschenken, Weiterverkaufen
- Eigentumsübertragung



- Intensivere Nutzung
- Co-Using, Verleihen, Vermieten
- temporäres Nutzungsrecht ohne Eigentumserwerb



- Erwartete Umweltvorteile:

- Ressourceneinsparungen durch verringerten Bedarf neuer Produkte
- verringerte Umweltbelastungen (während der Produktions- und Nutzungsphase)

- (Mobiles) Internet und digitale Netzwerke
- Intelligente Softwarelösungen und internetgestützte Bezahl- und Bewertungssysteme

→ senkt Aufwand und Kosten (Transaktionskosten)

→ ermöglicht Sharing unter Fremden und global



„Sharing 1.0“



„Sharing 2.0“



FORSCHUNGSSTAND UMWELTWIRKUNGEN VON SHARING

- **Stationsbasiertes Carsharing**
 - Pro Carsharing-Fahrzeug werden durchschnittlich 15,7 Privat-Pkw ersetzt (bcs 2016)
 - Reduktion der Treibhausgasemissionen um 34 bis 41 Prozent (Martin und Shaheen 2011)
- **Freefloating Carsharing**
 - Endenergieverbrauch sinkt*, auch unter Berücksichtigung von finanziellen Rebound-Effekten (UBA 2015)
 - E-Carsharing ist Treiber der Elektromobilität (hohe Nutzungshäufigkeit und Akzeptanz) (WiMobil 2016)

* In einem Szenario, das von zusätzlichen verkehrspolitischen Maßnahmen zur Förderung des multimodalen Verkehrsverhaltens sowie einer Integration von stationsungebundenem Carsharing in den Umweltverbund ausgeht.

- **Beispiel Ebay (Behrendt et al. 2011)**
 - Wiederverwendung ist bis auf wenige Ausnahmen (alte ineffiziente Produkte) ökologischer als Neukauf
 - Finanzielle Rebound-Effekte wandeln im Falle des Kaufs eines Gebrauchtsofas die Umweltvorteile in Umweltnachteile
 - Die CO₂-Emissionen der virtuellen Transaktion fallen geringer aus als die der physischen Transaktion

DAS PROJEKT „PEERSHARING“

Bestandsaufnahme (AP1)

Desk Research

Governance-Analysen (AP2)

Fallstudien

Praxisdialog/Ergebnistransfer (AP3)

Praxis- und Stakeholderdialoge
Nutzer/innen-Dialog via Utopia und Ouishare



Reallabor mit Praxispartnern



Wie nachhaltig ist Peer-to-Peer Sharing?

www.peer-sharing.de

Analyse Nutzerverhalten (AP4)

Qualitative Vorstudie (telefonisch)
Repräsentativbefragung (online)
Nutzer/innen-Befragung (online)

Perspektiven Geschäftsmodelle (AP7)

Fokusgruppen mit Nutzer/innen

Szenario-/Potenzialanalysen (AP6)

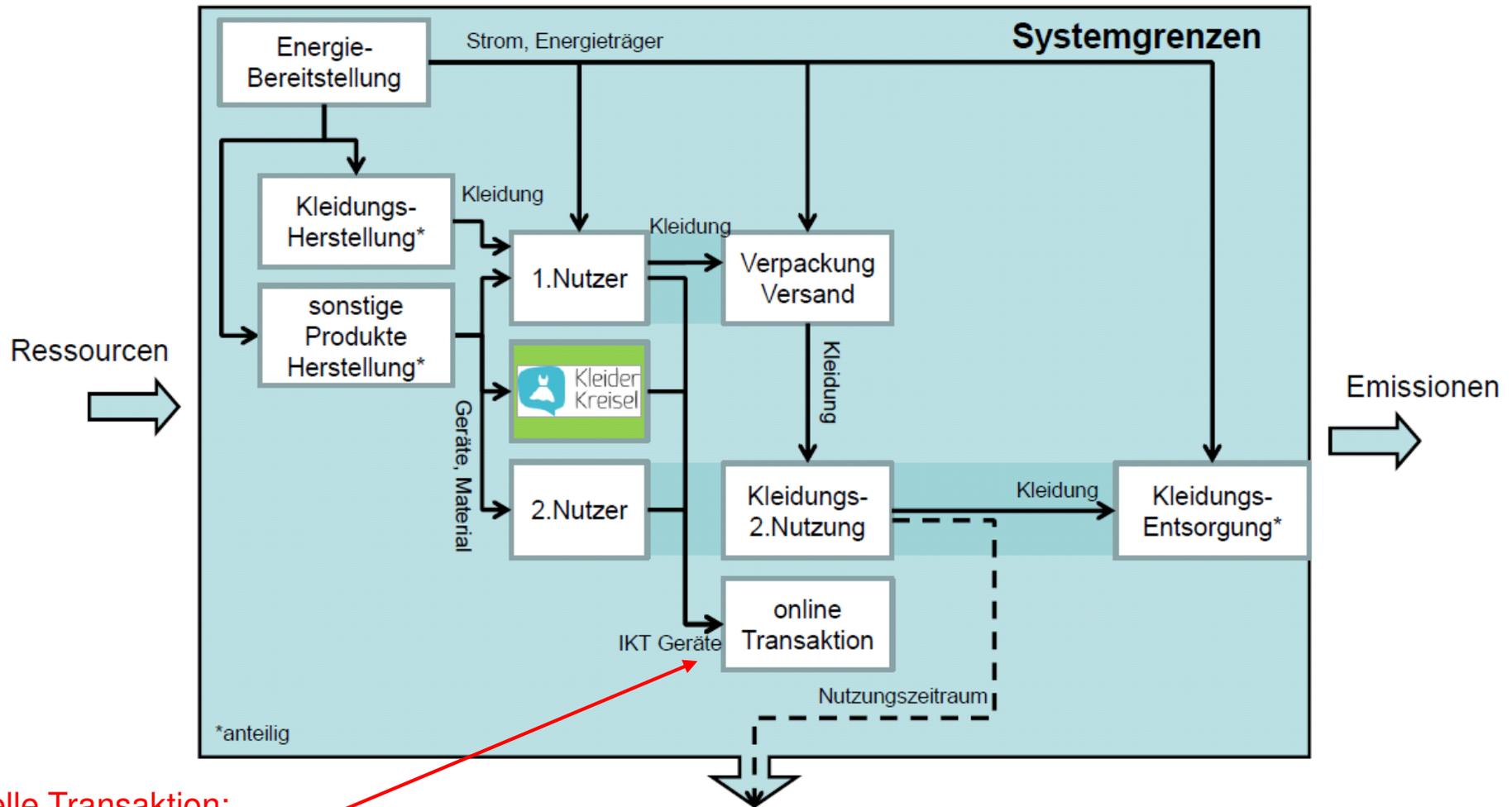
Szenario- und Perspektiv-Workshops
Szenario-Writing

Ökobilanzierung (AP5)

LCA am Beispiel der Praxispartner

- **Ziele:**
 - Quantifizierung der Umweltlasten entlang des Lebenszyklus: Produktion, Erwerb, Nutzungsphase, Rückführung in den Verkauf (offline oder online), Entsorgung. Enthalten sind Energieverbräuche, Materialverbräuche und Transporte.
 - Vergleich mit (traditioneller) Offline-Variante oder der Situation nicht-geteilter Produkte (z. B. eigenes Auto statt Carsharing)
- **Leitfragen:**
 - Wie schneidet die Online-Transaktion gegenüber der Offline-Variante ab (z. B. Kauf von Secondhand-Kleidung auf Flohmärkten oder im Laden)?
 - Welche Auswirkungen haben Rebound-Effekte (z. B. additiver Konsum) auf den ermittelten Umweltnutzen?

Modellansatz für die Ökobilanzierung am Beispiel Kleiderkreisel



Virtuelle Transaktion:
Serverkapazitäten,
Netzinfrastruktur,
Endgeräte (z. B.
Smartphone, Tablet) etc.

Feste Nutzungsdauer
z.B. 1 Kleidungsstück, 1 Jahr

- **Weiterhin große Dynamik: aktuell sind 102 Online-Plattformen für Peer-to-Peer Sharing in Deutschland verfügbar (2015: 79)**
- **Die meisten Plattformen sind in den Bereichen Mobilität und Gebrauchsgegenstände aktiv → Kulturwandel?**
- **Die ökologische Vorteilhaftigkeit ist – unter bestimmten Voraussetzungen – sehr wahrscheinlich**
- **Bisher sind erst wenige mit Peer-to-Peer Sharing vertraut (7 %) und erfahren (4 %), aber viele können sich die zukünftige Nutzung vorstellen (30 %)***

* Repräsentative Online-Befragung der deutschen Wohnbevölkerung ab 16 Jahren (n=2.000) im Forschungsprojekt PeerSharing, Durchführungszeitraum Mai 2016



PeerSharing

Vielen Dank!

www.peer-sharing.de

maike.gossen@ioew.de

PRAXISPARTNER



FORSCHUNGSPARTNER



| i | ö | w

INSTITUT FÜR ÖKOLOGISCHE
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG



Institut für
Zukunftsstudien und
Technologiebewertung



INSTITUT FÜR ENERGIE-
UND UMWELTFORSCHUNG
HEIDELBERG

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



- BCS (2016): Mehr Platz zum Leben - wie CarSharing Städte entlastet, Link: http://www.carsharing.de/sites/default/files/uploads/bcs_factsheet_nr.2_0.pdf
- Behrendt, Siegfried; Blättel-Mink, Birgit; Clausen, Jens et al. (2011): Wiederverkaufskultur im Internet : Chancen für nachhaltigen Konsum am Beispiel von eBay. Berlin, Heidelberg: Springer.
- Cleantech Group (2014): New Study Reveals A Greener Way to Travel: Airbnb Community Shows Environmental Benefits of Home Sharing, EU Press Release.
- Martin, E.; Shaheen, S. (2011a): The impact of carsharing on public transit and non-motorized travel: An exploration of North American carsharing survey data. In: Energies 4, Nr. 11, S. 2094-2114
- UBA (2015): Nutzen statt Besitzen, URL: https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/378/publikationen/ui_b_03_2015_nutzen_statt_besitzen_0.pdf
- WiMobil (2016): Wirkung von E-Car Sharing Systemen auf Mobilität und Umwelt in urbanen Räumen, Abschlussbericht, URL: http://www.erneuerbar-mobil.de/de/projekte/foerderung-von-vorhaben-im-bereich-der-elektromobilitaet-ab-2012/ermittlung-der-umwelt-und-klimafaktoren-der-elektromobilitaet/Abschlussbericht_WiMobil.pdf